

Peter Gottwald

Integrales Bewusstsein

Wie es zur Sprache – und zur Welt – bringen?



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	9
Einleitung.....	11
Vita Jean Gebser	13
Frage- und Aufgabenstellung dieses Buches	17
I. Jean Gebsters Werk in historischer Perspektive	25
1. Jean Gebsters Bericht über eine Erfahrung im Jahre 1927 – und die „Idee“, welche sie hinterließ	25
2. Die Rede von einer „Aperspektivischen Welt“	26
3. Die Wahrnehmung der Gebsterschen Sprache durch die Biographen, einige seiner Freunde und Zeitgenossen, sowie Mitglieder der Jean Gebster Gesellschaft	37
4. Die neuen Aussageformen in „Ursprung und Gegenwart“	42
4.1 Die Grundüberzeugung	42
4.2 Die Bezugnahme auf Meister Eckhart.....	43
4.3 Gebsters Aussagen über das Christentum.....	44
4.4 Esoterisch anmutende Aussagen und neue „Aussageformen“	47
4.5 Gebsters Einstellung zur Anthroposophie – und die eigene Haltung dazu	52
4.6 Ein erstes Fazit – und was zu tun ist.....	54
5. Von Gebster zum Zen – Jean Gebster und die Zentradiation im Spiegel seiner Texte	55
II. Zen im Westen – vom Zen zu Gebster und zur Frage nach einem europäischen Zen	63
1. Zurück zur Froschperspektive: Begegnung mit dem Zen	63
2. Das Herz-Sutra und dessen (Be)Deutung.....	65
3. Chinesische und japanische Lehrgedichte aus der Zentradiation.....	68
4. Zen aus der Sicht christlicher Zenmeister.....	81
5. Zen im Kontext abendländischer Spiritualität.....	89

III.	Zur Sichtweise der modernen Psychologie auf die Zentradiation	95
1.	Die Psychologie angesichts der Vielfalt des religiösen Erlebens	95
2.	Die Transpersonale Psychologie vor dem Dilemma zwischen Wissenschaft und eigener spiritueller Praxis	97
3.	Psychologie aus der Welt-Sicht eines Integralen Bewusstseins	99
IV.	Die Stellungnahme der Psychiatrie zur Spiritualität	101
	Eine Vorbemerkung	101
1.	Richard Bucke und das Kosmische Bewusstsein	102
2.	Christian Scharfettters Blick auf die spirituellen Wege	105
3.	Stanislav Grof: Geburt, Tod und Transzendenz	106
4.	Karl Jaspers' „Allgemeine Psychopathologie“ als Orientierungshilfe im Kontext seiner „Philosophischen Logik – von der Wahrheit“	107
V.	Beiträge der Hirnforschung zur Frage der Spiritualität	115
1.	Hirnforschung und Meditation	115
2.	Eine Stellungnahme aus philosophischer Sicht	117
3.	Die Sprachspiele „Gehirn“ und „Geist“ – und deren Vermengung	117
VI.	Zum Vergleich – zwei weitere Gestalter eines Integralen Bewusstseins	127
1.	Das Werk Ken Wilbers – eine Exkursion zu einer amerikanischen Gestalt der Spiritualität	127
2.	Das Wirken Eckhart Tolles	145
VII.	Eigene Aussage im Kontext von Beziehung und Bedeutung	147
1.	Wie schon die Alten sagten	148
2.	Statt einer Handlungstheorie – eine Einladung zur Kommunikation über „Sinn“	151
3.	Konsequenzen für die Aufnahme der Zentradiation im Westen	164
4.	Kein Einspruch seitens des Verstandes – aber ein Plädoyer der Vernunft	167
5.	Noch einmal zum Zen	168
6.	Gibt es etwas Neues zum Thema „Zeit“?	170
7.	Ein Rest bleibt immer – hier das Beispiel des „Unheimlichen“	174
VIII.	Integrales Bewusstsein, die neue Gestalt des Menschen	177
1.	Was den Einzelnen angeht	179

2. Miteinander – die neue Weise „Wir“ zu sagen	181
3. Vom Individuum zum Integralen Menschen.....	183
IX. Ein Ausblick: Ansätze zu einer Integralen Kultur	185
1. Goethes Moderne – ein erinnertes Entwurf und dessen Aktualität.....	186
2. Starkes Licht – dunkle Schatten	189
3. Nichts Abschließendes – es wird Frühling.....	193
Anhang.....	195
I. Gernot Böhme: Zwei Berichte zu „Wolf Singer und die Neuro- wissenschaft“	195
II. Anmerkungen zu Peter Sloterdijks „Du musst dein Leben ändern. Über Anthropotechnik“. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2009	198
III. Zeittafel des Auftretens zitierter Autoren und ihre Zuordnung zu Traditionen und akademischen Fachgebieten	206
Namensregister	209